

Praktische Kurzsprache

Da sage noch einer, nur die Jugend lebe in einer Welt voller SMS-Kürzel und brächten keinen ordentlichen Satz mehr zustande. Dabei ist es doch praktisch und ökonomisch zugleich, „hdl“ (habe dich lieb) zu simsen und mit „ida“ (ich dich auch) zu antworten. Nein, auch die Alten verstehen sich auf die praktische Kurzsprache, nur meist mit anderen Inhalten. Das bestätigt sich dieser Tage, als sich neben mir zwei Senioren begegnen, einer mit Rollator. Ihr Kurzdiallog ist nicht zu überhören: „Wie isset denn so bei euch?“ - „Jeht so. Un bei euch?“ - „Auch!“ - „Na denn!“ Das Wichtigste ist gesagt, man zieht und schiebt weiter. Ich versuch's dann beim Bäcker in Großenbaum auch mal mit einem Kurzdiallog: „Was darf es denn sein?“ - „Fünf Baguettebrötchen!“ - „Sonst noch ein Wunsch?“ - „Danke nein“ - „Dreieurofünfundvierzig“ - „Bitte“. „na“ (na also), „gd“ (geht doch)!